

Rara

Sächsische

M T

1937

Landesbibliothek

~~H. Dresden. 379~~ 5.

Litt. T 1512

H. Dresden. 380

LIBRI RARIA I brosch.

[Cont: Pallavicino, Stefano Benedetto]

VI

OPICTARIO

1581 TURINUS AD

ALLEGORIE

KODEX

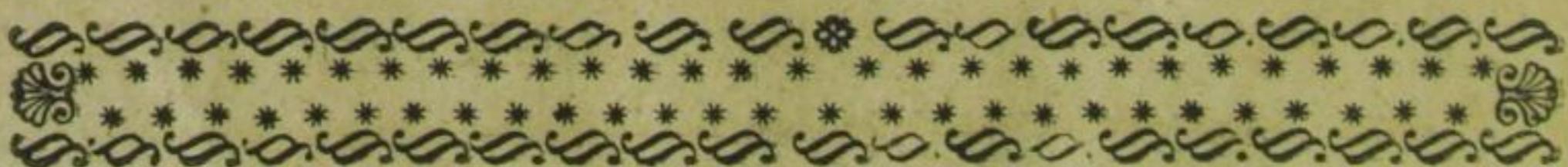
CAPPELL

Sächsische  
Landesbibliothek  
- 1 DEZ 1981  
Dresden

MT 1937, 1 Rara

1

I PELLEGRINI  
AL SEPOLCRO  
DI N. S.  
ORATORIO  
DA CANTARSI  
NELLA  
REGIA ELETTORAL  
CAPPELLA DI DRESDA  
LA SERA  
*DEL VENERDI SANTO.*



NELL' ANNO MDCCXLVII.

MT 1937, 1 Rara

Die Pilgrimme  
bey dem  
**Seiligen Straße,**  
Ein  
Musicalisches Gespräch,  
Welches  
in der Königl. Thur-Sürstl.  
Capelle  
am Abend  
des heil. Thar-Grentages  
soll aufgeführt werden.



---

Dresden, 1747.



25

ALBINO,  
EUGENIO,  
TEOTIMO,  
AGAPITO, }  
PELLEGRINI.  
GUIDA.



WT.T.1512

La Musica è del S<sup>r</sup>. Gio: ADOLFO HASSE,  
Maestro di Capella di S. R. M.

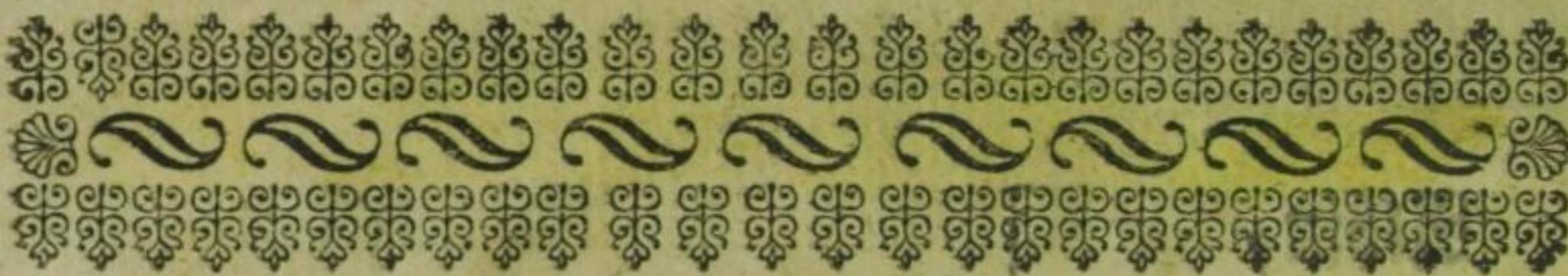
Albin,  
Eugen,  
Teotimus,  
Agapitus,  
Ein Wegweiser.

Pilgrimage.

Die Musik ist von Hrn. Johann Adolph Hasen,  
Königl. Capellmeister.

A 3

Erster



# PARTE I.

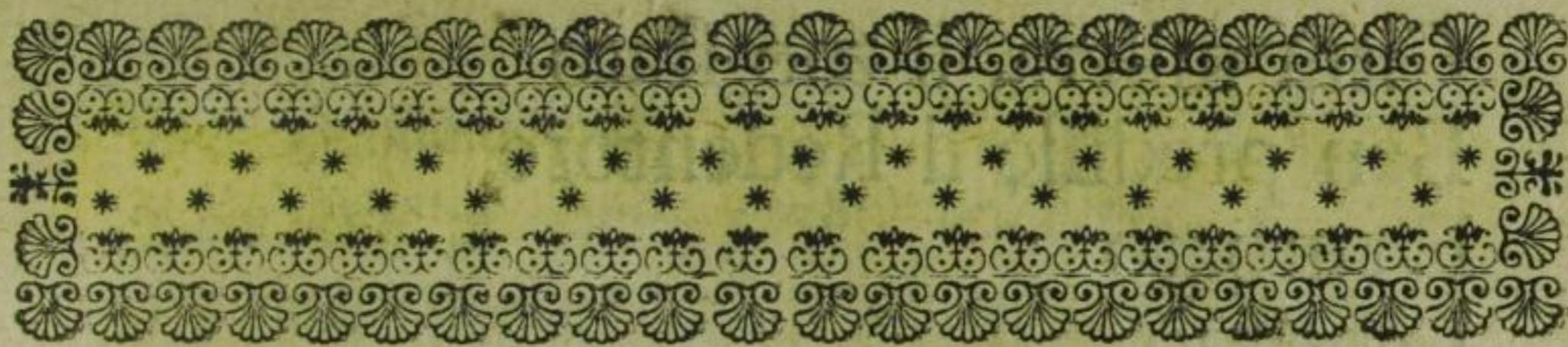
ALBINO.

**C**ompagni, eccoci giunti  
Meta del nostro corso  
Alla Città già di Giudea Regina.  
Deh, qual giace, meschina!

Tra ruine, e tra vepri, e qual d'intorno  
Orror la cinge, ella sì chiara un giorno!  
Dov'è la Regia, dove il Tempio, in cui  
Il pacifico Re tanto tesoro  
Spese di cedro, e d'oro?

Tra i diroccati muri  
Se torre alcuna oggi s'innalza, addita  
Sacra a barbaro culto empia Meschita.

Città



# Erfster Theil.

Albin.



Gefährten! endlich sind wir doch  
An unsrer Wallfirth Ziel, an diese Stadt,  
gelangt,

Die einst die Königin vom Jüdischen Lande war.

O wie erbärmlich liegt sie unter Schutt und Hecken,  
Was vor ein Graus umgiebt die Stadt,  
Die doch einstmahls so herrlich war!

Wo ist die Burg, wo ist der Tempel,  
Worein der Friedens-König so viel Schäke  
Von Ceder-Holz und Gold verwandt?

Streckt ja noch, zwischen den zerstörten Mauern,  
Ein Thurm das Haupt empor,  
So ist es eine der Barbaren Gottesdienst  
Geheilige, doch sündliche, Moschee.

D

Città misera, il tuo stato  
Ben predisse il Redentore,  
E turbato  
Lagrimò.

E nel tenero suo core  
Pietà n'ebbe il giorno stesso,  
Che l'eccesso  
Di tua rabbia in se provò.

Città &c.

EUGENIO.

Di Solima distrutta  
Lo squallore, il vegg'io, te Albino attrista;  
Empirmi a quella vista  
D'insolita dolcezza io sento il petto.  
Riverenza, ed amor tutto m'inspira  
Ciò, che da me sì mira;  
E benedico il punto, in cui mi trasse  
Dalle paterne case  
Istinto di pietade  
Queste per venerar alme contrade.

Del

O arme Stadt!  
Der Heyland hat  
Dein Unglück wohl vorher gesaget,  
Und dich beweinet und beklaget.  
Ihn brach vor Mitleid sein so zartes Herz  
Noch diesen Tag, als er den Schmerz  
So vieler Wunden  
Durch deine Wuth empfunden.

O arme ic.

Eugen.

Der Greul von der zerstörten Stadt  
Seht, wie ich sehe, dich, Albin, in Kummer;  
Ich aber fühle, daß mein Herz  
Ganz ungewohnte Lust bey diesem Anblick spühet;  
Denn alles, was mein Auge sieht,  
Flößt mir auch Lieb und Ehrfurcht ein.  
Ich seegne diesen Augenblick,  
Da mich aus meines Vaters Hause  
Ein Trieb der Frömmigkeit  
In dieses wundervolle Land gezogen.

B

Des

Del cammin più lo stento  
Non fento,  
Tutti obblio  
Gli spaventi, i perigli del mar.  
D'aura dolce più certo conforto,  
Miglior porto  
Non posso bramar.

Del &c.

TEOTIMO.

Grazie a quel Dio, che della nostra carco  
Spoglia mortal qui fù confitto in Croce.  
Allor che più feroce oltre la sponda  
Della sdrucita nave  
Il mar forgeva, e confondean coi voti  
De' Pellegrini i marinar le grida,  
Egli pietosa guida  
Di noi si fece, egli all'irate spume  
Calma indisse improvvisa; e ubbidienti  
Giacquero i flutti, e chiuser l'ale i venti.

Senti

Des Weges Last, so lang er war,  
Fühl ich nicht mehr, den wir gemessen:  
Des Meeres bängliche Gefahr  
Ist allbereit vergessen.

O sicherer Hafen, stille Luft,  
Die weder Wunsch noch Hoffen  
Sonst irgends besser angetroffen.

Des Weges ic.

Teotimus.

Danke sey dem GOTT, der unser sterblich Fleisch  
annahm,

Und hier ans Creuz genagelt worden.

Da, als des Meeres Ungestüm,  
Auf das zerscheiterte und morsche Schiff  
Zusammen schlug, als das Gebeth der Reisenden,  
Mit dem Geschrey der Schiffer sich vermengte,  
Gesellt er sich recht lieblich als Gefährte  
Zu uns, und dräuete den so erboßten Wellen,  
Als bald gehorchte ihm, und legte sich die Fluth,  
Und schlossen sich die ausgespannten Fittige der Winde.

B 2

E 5

Sentì il mar l'Onnipotente,  
Che dal niente  
Lo formò,  
E mugghiando riserrò  
Ne' suoi fondi le tempeste.  
Di sua destra a un lieve segno,  
O Discepoli smarriti,  
Salvo ai liti  
Il picciol legno  
Approdar così vedeste.

Sentì &c.

*ALBINO.*

A chi di cuor l'invoca  
Il divin suo favor non mai vien manco.  
Ma non giunge per anco  
Chi alla nostra pietà serva di scorta,  
E degli avari barbari custodi  
Plachi il dispetto, e i luoghi, ove compiti  
Dell'umana salvezza  
Furo i misteri, agli occhi nostri additi.

*TEO.*

Es fühlte wohl das Meer die Macht  
Des Schöpfers, der es aus der Nacht  
Des leeren Nichts gezogen,  
Drum stürzten seine Wogen  
Den Sturm bis auf den tieffsten Grund.  
Er winkte nur mit seiner Hand,  
So musste durch diß leichte Zeichen  
Eu'r Schiffgen das beglückte Land,  
Berzagte Jünger, bald erreichen.

Es fühlte ic.

Albin.

Wer nur zu seinem GOTTE von Herzen ernstlich rufst,  
Der darf an seiner Huld niemahls verzagen;  
Doch niemand kommt zur Zeit,  
Der unsrer Gottesfurcht zum Leitstern diene,  
Der uns vor der barbarischen Wächter Geiß  
Und Frevel sicher stelle,  
Und unsern Augen jeden Orth anzeigen,  
An welchem das Geheimniß von dem Heil  
Der Sterblichen vollendet worden.

B 3

Ted.

TEOTIMO.

Veggo, veggo da lungi  
Agapito tornar: un uomo il segue  
Cinto di fosche lane, e cui dal mento  
Lunga barba discende.

AGAPITO.

Eccovi, amici,  
Il condottier cortese, a cui dobbiamo  
Fidare i passi. In giovanetta etade,  
Quando più da ragion ribella il senso,  
Egli le pompe, e gli agi  
Sprezzò del mondo, e abbandonò l'in-  
grata,  
Ne' vizj immersa, in se discorde Europa,  
Tra barbare masnade  
Qui di viver scegliendo in rozzo manto  
Austera vita alla gran Tomba a canto.

EUGENIO.

O lui felice, o lui d'invidia degno,

Se

### Teotimus.

Ich sehe, ja ich sehe schon von weitem,  
Es kommt Agapitus zurück: ihm folgt ein Mann,  
Der dunkle Kleider trägt, und dem ein langer Bart,  
Herab vom Kinnne hängt.

### Agapitus.

Hier, Freunde, sehet ihr den gütgen Führer,  
Dem wir uns sicher anvertraun, und folgen können.  
Von seiner zarten Jugend an, da der Vernunft  
Das Fleisch am meisten widerstrebt,  
Hat er die Pracht und Lust der eiteln Welt verschmäht.  
Europa, das in Lastern ganz ersoffen,  
Und undankbar, und mit sich selbst uneins, verlassen,  
Und lieber unter ungeschlachteten Barbaren  
In schlechten Kleidern bei dem großen Grabe hier  
Ein strenges Leben führen wollen.

### Eugen.

O wie beglückt ist er, o wie beneidenswürdig,

Weil

Se gli lice tutt' ora aver presenti  
Dell' eterna bontade i monumenti!

G U I D A.

Voi pur felici, o figli, a cui conteſe  
Non fur le lunghe vie,  
E che in tanti perigli  
Con benefica deſtra Iddio difeſe!

A G A P I T O.

Deh, non tardar, o Padre,  
A farti ſcorta al noſtro piè: Le ſante  
Venerande memorie a' tuoi devoti  
Interprete pietoſo indica, e ſpiega:  
Largo de' noſtri voti  
Frutto ne impetra, e per noi piangi, e  
prega.

Non così Cervo аſſetato  
Anelando aspira al fonte,  
Come noi giungere al Monte,  
Ove all' uomo il Padre irato

L.

Weil er die Zeichen ewger Güte stets,  
Ja ständig, kan vor Augen haben.

Begweiser.

O Kinder, wie beglückt seyd ihr,  
Dass euch der lange Weg gelungen,  
Und eures Gottes Hand euch in so viel Gefahr  
So gnädiglich beschützt!

Agapitus.

O Vater! säume nicht,  
Uns sicher anzuführen:  
Erklär und zeige uns, die wir voll Andacht sind,  
Die heiligen verehrungsvollen Wunderwerke:  
Verschaff uns reiche Frucht von unserm Flehn und  
Suchen,

Und wein und bitte du für uns.

Nach frischem Wasser schreint kein Hirsch so sehr,  
Nein, uns verlanget noch weit mehr,  
An jenen Felsen zu gelangen,  
Auf dem das große Opfer einst gehangen,

C

Da

9.

La gran Vittima placò:  
E inchinarci a quella foglia,  
Che d'un Dio la morta spoglia  
In se un tempo ricettò.

Non &c.

G U I D A.

Quanto scorgete intorno, alme fedeli,  
Degno è d'onor, di riverenza è degno.  
Queste vie, questi colli,  
Operando prodigi, e benefizj,  
Tutti ha scorsi il Signore; e incontra il  
passo  
Dal divino sudor, se non dal sangue,  
Confacrata ogni zolla, ed ogni fasso.  
L'orme, che un Dio v' impresse, a calcar  
togli,  
Nudo il piè, chino il ciglio,  
Pellegrino a ragion; ma poco giova,  
Se dai terreni affetti il cor non spogli.  
Vano amor, vano orgoglio, invidia, od ira

Nella

Da es des Vaters Zorn gestillt.  
O könnten wir uns schon an diesen Schwellen neigen,  
Die uns den Rest der Gottheit zeigen,  
Der, (doch auf kurze Zeit,) ihr Inneres erfüllt.

Wegweiser.

Ihr treuen Seelen! was ihr hierum sehet,  
Ist aller Ehrerbietung werth.  
Die Wege hier, dort jene Hügel, hat der HERR,  
Indem er wohl und Wunder that,  
Einst alle durchgewandert;  
Ein jedes Gras, ein jeder Stein,  
Den nur eu'r Fuß betritt, ist, wo nicht gar mit Blut,  
Mit göttlich heilgem Schweiß besprenget.  
Die Spuhr, die hier ein GOTT gedrückt,  
Betritt ein Pilgrim billig  
Mit blossen Füssen, und demüthigen Geberden;  
Doch hilft das wenig, wenn das Herz  
Von irrdischen Neigungen noch nicht befreyet ist,  
Ja, eitle Liebe, Hochmuth, Neid und Zorn,

E 2

Nehmt

Nella santa Città con voi non entri;  
E a salutarla intanto  
Alziam per via, qual è costume, il canto.

Le porte a noi diferra,  
Gerusalem bramata,  
Già lieta, or desolata,  
Ma sempre illustre Terra.

E' ver, che più non vanti  
La forte Rocca, e'l chiaro  
Tempio, che in te fondaro  
Due de' maggior Regnanti.

Pur consolarti puoi,  
Se dal poter Romano  
Furo adeguati al piano  
Gli eccelsi muri tuoi.

Te

Nehmt nicht mit euch in diese heilge Stadt;  
Auf! laßt indessen uns, sie zu begrüßen,  
Indem wir gehn, so wie gewöhnlich, den Gesang an-  
stimmen.

Laß unserm Wunsch, und unserm Hoffen,  
Jerusalem, die Thore offen,  
O Land! einst froh, anjetzt verheert;  
Doch allezeit noch rühmenswerth.

Die starcke Burg ist zwar zu schanden:  
Der Tempel auch nicht mehr vorhanden,  
Der, durch des Baues Wunder-Pracht,  
Zween Könige berühmt gemacht;

Doch, tröste dich beīn̄ deinem Trauren,  
Daß einsmahls deine hohe Mauren  
Der Römer Macht, so wie die Stadt,  
Der Erde gleich geschleifet hat.

€ 3

Der

**Te sovra ogn'altra apprezza  
Chi sa, che volle in te  
Morire il sommo Re  
Per la comun salvezza.**

**Di questa al terminar  
Del mondo incerta via  
Dato, ah! per lui ci sia  
La celeste abitar  
Gerusalemme.**



**PAR-**

Der wird dich über all' erheben,  
Wer weiß, daß blos, damit wir leben,  
Sich einst in dir der HERR der Welt  
Zum Tode willig dargestellt.

Ach! daß wir bei dem Untergehen  
Der Welt, uns einst versetzen sehn  
Aus diesem irrschen Bethlehem,  
Ins himmlische Jerusalem!



An-

12.

# PARTE II.

G U I D A.

**I**l Gessemani è questo:

Ivi all' uscir dalla gran mensa, in cui  
Diede in cibo se stesso,  
Orò GESU, e ad ubbidir s' offerse.  
Nell' angoscia mortale il sangue sciolto  
Fuggì dal cor, dal volto,  
E di stille vermiglie il suolo asperse.

E U G E N I O.

Da quel sangue innaffiato orto felice,  
Di baci umili i tuoi sentieri io stampo.  
Ecco l' agone, il campo, in cui la prima  
Il divino Campion pugna sostenne,  
Dura sì, che convenne,  
Se doveva ferbarsi a maggior duolo,  
Che a porgerli conforto  
Dal ciel scendesse alato spirto a volo.

Era

# Munderer Theil.

Wegweiser.

Hier ist Gethsemane!

Wo nach dem großen Abendmahl,  
Da er sich selbst zur Speise dargegeben,  
Der Herr gebetet, und sich zum Gehorsam dargestellt:  
Hier floß in seiner Todes-Angst das Blut,  
Das aus dem Herzen quall, ihm vom Gesichte,  
Die Purpur-Tropfen spritzten auf die Erde.

Eugen.

Beglückter Garten, den ein solches Blut genehet!  
Ich füße deine Stege demuthsvoll.  
Hier ist der Kampf-Platz, hier das Feld,  
Worauf der göttlich-starke Held den ersten Streit gewaget:

Ein Streit, der doch so harte war,  
Dass, um ihn größerer Marter aufzuheben,  
Vom Himmel sich ein Engel, ihn zu stärken,  
Auf Fittigen zu ihm herunter ließ.

D

Es

Era Amor quei, che dal fronte  
Il sudor tergea con l' ali,  
E diceali: de' mortali  
Fia salvezza il tuo patir.  
Ravvivato a quella voce  
Rispondea: dov'è la Croce?  
Più non bramo, che morir.

Era Amor &c.

*G U I D A.*

Costì di tosco infetto  
Il Discepolo infido il bacio porse  
Al Divino Signor. Là, qual smarrito  
Stormo d' augelli allo scoppiar del tuono;  
Attonita, confusa  
Cadde la turba alla gran voce: Io sono.

*A G A P I T O.*

Di bontà, di poter, d' ubbidienza  
Quanti prodigi, o quanti in breve spazio

Opé-

Es war die Liebe, die mit ihren Fittigen  
Den Schweiß ihm von der Stirne strich:  
Dein Tod, sprach sie, soll sicherlich  
Den Sterblichen ihr Heil erwerben.  
Sogleich ermaint ihn dieses Wort.

Wo ist das Creuz? sprach er, nur fort!  
Ich wünsche nichts, als nur zu sterben.

Es war ic.

### Wegweiser.

Hier gab der ungetreue Jünger  
Dem Herrn und Meister den mit Gifft erfüllten Kuß.  
Hier fiel, so wie ein Schwarm von Vögeln,  
Auf einen Donnerschlag, der ganze Haufen  
Erschrocken und bestürkt zu Boden,  
So bald das mächtge Wort erklang: Ich bins.

### Agapitus.

O wie viel Wunder deiner Güte,  
Der Macht, und des Gehorsams, hast du nicht,

D 2

Mein

Operasti, o GESÙ! Solo a te cale  
Dell'altrui libertà: de'tuoi nemici  
Sani il ferito, e 'l feritor riprendi:  
Quindi ai legami stendi  
La destra onnipotente; e non ti duoli  
D'esser tratto al macello  
Qual rapito alla madre inerme agnello.

ALBINO.

Ah, se Piero volea contra quegli empi  
Alzar il braccio, e del divin Maestro  
Gl'insulti vendicar, la spada ignuda  
Nel sen che non immerse  
Al ministro d'Averno iniquo Giuda?

TEOTIMO.

Carnefice a se stesso  
Serbato era colui; nè le sue trame  
Gastigarsi potean per man più infame.

GUIDA.

Colla novella aurora

D'An-

Mein JESU, in gar kurzer Zeit bewiesen!  
Du bist besorgt, nur andern Freyheit zu verschaffen:  
Du heilst deinen Feind, als er verwundet worden,  
Und schiltest den, der ihn verwundet hat.

Drauf reichest du die Allmachts-Hand  
Den Banden willig dar; und du beflagst dich nicht,  
Dass man dich, wie ein stilles Lamm,  
Das man der Mutter nahm, zur Schlacht-Banke  
führt.

Albin.

Ach! wolte Petrus ja sein Schwerdt  
Auf diese Sünder zucken,  
Und seines Meisters Schmach und Unrecht rächen,  
Ach! warum stieß er nicht das bloße Eisen  
Dem Höllen-Diener, Juda, in die Brust?

Teetimus.

Er ward darzu noch aufgehoben,  
Dass er sein eigner Henker sollte seyn;  
Es konnt auch solche Schandthat keine Hand,  
Die schandbarer, als seine Hand, bestrafen.

Wegweiser.

Nun könnet ihr bei heitner Morgenröthe

D 3

Des

D' Anna le case, e le rovine, e dato  
Vi farà di veder l' Arco, da cui  
Irto il capo di spine, e in vili avvolto  
Purpurei cenci il Rè de' Rè comparve,  
Quando il Preside astuto al Popol rio  
Disse: Ecco l' UOM, ne ardì d' aggiur  
ger, DIO.

A più vicini di pietade oggetti  
Volto per ora il passo,  
I preziosi avanzi  
Venite a venerar di questo passo.

D' aspri legato  
Indegni nodi,  
In mille modi  
Da crude mani  
Straziato in brani  
Immaginatevi  
GESÙ mirar.

AI

Des Hannas Haß, obwohl zerstöhrt,  
Und auch das Richthaus sehen,  
Da, wo der König aller Könige,  
Zum Spott, in schlechten Purpur eingehüllt,  
In einer Dornen-Cron erschienen,  
Da dann der schlaue Richter  
Zum rohen Volcke sprach: Seht, welch ein Mensch!  
Gleichwohl getraut er sich nicht beyzufügen: **GOTT.**  
Nun nähere sich euer Fuß  
Der Andacht immer mehr:  
Nun kommt, den edlen Rest  
Von diesem Steine zu verehren.

In Strick und Banden,  
In Schimpf und Schanden,  
Von unbarmherzger Hand  
Geschleppt, gedrückt, gespannt,  
Auf tausend Art zerschlagen,  
So stellet einmahl hier  
Euch euren Jesum für.

Eg

Al suon gemevano  
Delle percosse  
Impietositi  
Le volte, e i muri;  
Sol quei carnefici  
Pietà non mosse  
Di questo marmo,  
Ahi! duri al par.

D'aspri &c.

*TEOTIMO.*

Barbari, oimè! fermate, e in me volgete  
Sferze, funi, e flagelli.  
Qui risiede la colpa,  
E costì l'innocenza.  
Qual iniqua sentenza il giusto opprime,  
E da gastigo il delinquente esime?  
Si, in pugno a quelle Furie  
Fischiar odo le verghe, odo confuse  
Coi ludibri l'ingiurie,

Rivi

Es seufzen und erschüttern  
So Pfost als Knauf, es zittern  
Auf jeden Schlag die stärksten Mauern;  
Nur diese Hencker will nichts dauern,  
Die härter müssen seyn,  
Als dieser Marmor-Stein.

In Strick ic.

Teotimus.

Ach, halt! Barbaren, haltet ein!  
Auf mich laßt Geißel, Strick und Ruthen sinken.  
Hier ist die Schuld,  
Die Unschuld steht da.  
Was für ein ungerechter Spruch  
Berdammet den Gerechten,  
Und zählt den Schuldgen von der Strafe los?  
Ja, ja, ich höre schon der Ruthen Streiche rauschen,  
Die diese Furien mit vollen Fäusten drücken.  
Ich höre hier mit Schimpf und Hohn gemischte  
Worte,

E

Hier

Rivi scorgo di sangue a terra sparsi:  
Il volto, in cui specchiarsi  
La celeste godeva alata Corte,  
Tinto veggo di morte. O sangue!  
O volto!

O mistero novel! per trarsi dietro  
L'anime innamorate il mio Diletto  
Beltà nascose, e deformò l'aspetto.

*G U I D A.*

Se oggetto alcuno infin ad or vi mosse,  
Cotesta, o Pellegrin calchiam tremanti  
Scala, che all'alto guida. Eccovi a  
fronte

Quel adorabil Monte,  
Ove d'umanità vestito un Dio  
Del proprio sangue scritta  
Fondò la nova legge. A questa rupe  
Spuntò l'armi la Morte, e franse il cor-  
no

L'in-

Hier find ich ganze Ströme Blut,  
Die auf der Erde fließen:  
Und das Gesicht,  
In welchem sich des Himmels reines Geister-Chor  
Gelüstet zu beschauen,  
Seh ich mit Todten-Farben angestrichen.

O Blut! o heiliges Gesichte!  
Geheimniß, welches neu, und unbegreiflich!  
Um unsre Seel, als seine Braut,  
Nach sich zu ziehn, verbirget mein Vergnügen  
Die Schönheit, und läßt es geschehn,  
Dass sein Gesicht so zugerichtet werde.

Begweiser.

Wenn euch so mancher Gegenstand  
Bisher bewegt, so laßt uns noch  
Mit Zittern diesen Steg betreten,  
Der auf die Höhe führt.

Seht, gleich vor euch den heilgen Berg,  
Auf welchem GOTT, in menschlicher Gestalt,  
Mit seinem eignen Blute,  
Ein neu Gesetz errichtet und geschrieben.  
An diesem Fels verlohr der Tod

E 2

Denn

L'infenal Drago. Fitta  
Qui la Croce forgea: peso a se stesso  
Dalle piagate mani  
Il divin corpo qui pendè: che più?  
E sangue, dilaniato,  
Dal Padre abbandonato,  
Qui piegò il capo, e qui morì GESU.

(*dopo breve pausa ripiglia:*)

Del loco siavi il cavo sasso indizio,  
Che al tronco salutar servì di base.  
Rotto in parte rimase allor che scossa  
Al terminar di quell'orribil guerra  
Sovra i cardini suoi tremò la Terra.

A G A P I T O.

Di quel masso all'esempio  
Spezzati, o duro core.  
O Monte! o Croce! o rimembranza! o  
immensa  
Del Redentor bontà! Compagni, al  
suolo  
Chi

Den Stachel: Hier zerbrach der höllsche Drache  
Sein mächtig Horn.

Hier stand das Creuz, woran  
Der heilge Leichnam mit durchbohrten Händen  
Gehangen: Und was mehr?

Hier neigte zerfleischt, erbläst, vom Vater ganz  
verlassen,

**Das Haupt, und starb: und wer? Mein JESUS.**

(Nach einer kurzen Stille fängt er wieder an:)

Der hohle Stein, worauf das heilge Creuz gepflanzt,  
Sei euch Beweiz genug, daß hier der Orth gewesen,  
Er borstete zum Theil damahls,  
Als bey dem Ende dieses Wunder-Kampfs  
Der Erde Pfost und Angel bebten.

Agapitus.

O hartes Herß,  
Brich auch, wie dieser Stein, in Stücken!  
O Berg! o Creuz! o Angedencken!  
O unermessne Güte des Erlösers!  
Gefährten! wer wirsst sich

E 3

Mit

Chi di noi prosternato  
Non detesta la colpa  
Cagion di sì gran duolo? e a piè del fas-  
so,

Che del Sangue divin l'ultime stille  
Di raccoglier fu degno  
Con ingrate pupille  
Chi porre ardisce al lagrimar ritegno?

Viva fonte  
Sia la fronte,  
E trabocchi  
Da quest'occhi  
Distemprato in pianto il cor.  
Quanto sangue tu versasti  
Sparger lagrime desio;  
Ma da noi, dolce mio Dio,

Più

Mit mir nicht auf die Erde nieder?  
Und wer verfluchet nicht die Schuld,  
Die Ursach ist an so viel Schmerzen?  
Und da wir an dem Steine sind,  
Der würdig war, vom göttlich-reinen Blute  
Die letzten Tropfen aufzufangen,  
Wer ist so undankbar, und kan  
Der heissen Thränen sich hierbei enthalsten?

Thr Augen! sucht  
Lebendge Wasser-Quellen,  
Durch rinnen, vorzustellen.  
Mein Herß! ergieß dein Sehnen  
In bittre heisse Thränen.  
Ach! liebster GOTT, ach! solten doch  
Von mir so viele Jahren fliessen,  
Als man dich sahe Blut vergießen;

Doch,

Più ancor che lagrime  
Tu chiedi amor. Viva &c.

TEOTIMO.

Dall'orror de' miei falli, e dal gaſtigo  
Nelle tue piaghe, o Redentor m'ascondi.

EUGENIO.

A carraſter profondi  
Memoria in me del tuo patire impronta.

ALBINO.

Svelta de' chiodi ad onta  
Quella deſtra, o Signor, dal duro legno  
Di perdonò, e di pace a me ſia pegno.

GUIDA.

Sospiroſi, compunti,  
Di ſperanza, e d'amor l'alma ripieni  
A voi ſcendere omai non fi ricufe  
Ove alla rupe in ſen l'Avello giace,

Che

Doch, außer Thränen wilst du noch  
Was mehr: Und was? Du wilst auch Liebe.  
Ihr Augen! re.

Teotimus.

Berburg, o Heyland! mich  
Nur vor dem Abscheu meiner Sünden,  
Und deren Straf, in deine Wunden.

Eugen.

Ach! grabe doch das Angedenken  
Von deinem Leiden tief in meine Brust hinein.

Albin.

HERR! reiche deine Hand, so fest sie angenagelt,  
Mir von dem harten Holz,  
Laß sie mir der Vergebung  
Und auch zugleich ein Friedens-Zeichen seyn.

Wegweiser.

Ihr, deren Herze seufzet, und zerknirschet,  
Doch voller Lieb und Hoffnung ist,  
Kommt endlich mit an jenen Fels,  
Wo ein das Grab gehauen,

F

Und

Che del morto Signor le membra chiuse.

Già da più d'una face  
Scossa è l' ombra dell' Antro;  
Già il fasso a voi si mostra  
Segno alla pietà vostra. O ben sofferti  
Nel lungo arduo cammin disagi, e rischi!  
O caro al Cielo il Pellegrin devoto,  
A cui la forte è data  
D' onorar la gran Tomba, e sciorre il voto!

TEOTIMO.

In accostarmi all' adorata Fossa,  
Che il deposito Augusto in sé raccolse,  
Oh! da qual santo orrore  
Tutte scorrer sent' io le vene, e l' ossa.  
Quanto l' occhio qui vede  
Della pietosa istoria  
Desta la rimembranza, e ne fa fede.

Signor,

Und wo die Glieder eures HErrn verschlossen lagen.  
Der Fackeln Glanz vertreibt die Dunkelheit der Höle;  
Hier ist bereits der Stein,  
Der eurer Frömmigkeit zum Zeichen dienet.  
O wohl erduldete Gefahr und Angst  
Bey einem lang und schweren Wege!  
O Pilgrim! o wie angenehm  
Sitzt deine Andacht nicht dem Himmel,  
Dir glücket es, das herrlich große Grab  
In Ehrfurcht anzusehn,  
Und die Gelübde zu bezahlen.

Teotimus.

Indem ich mich dem Wunder-Grabe nahe,  
Der diesen theuren Rest in sich beschlüßt,  
O was, ich fühl es, für ein heilger Schauer,  
Lausst mir durch Marck und alle Aldern!  
So viel mein Auge hier erblickt,  
So viel erweckt auch und bestärckt  
In mir das glaubenswürdige Angedenken  
Von dieser traurigen Geschichte.

F 2

Erlau-

Signor, di tanti falli miei la somma  
Grave a me sì, che quasi morto io giac-  
cio,

A piè del tuo Sepolcro  
Di depor mi concedi: e poichè doma  
Ne' suoi regni la Morte,  
Sorgesti vincitor da questo speco,  
Dammi in virtù del tuo possente brac-  
cio,  
Dammi a vita miglior risorger teco.

Scaccia l'orror, le tenebre  
Il lume tuo dal Cielo,  
E acceso in vivo zelo  
Tutto divampa il cor:  
Bel lume, che ne invita  
Frutti a raccor di vita  
Su l'orme del tuo amor.  
Scaccia &c.

C O R O.

Erlaube mir, o HERR!  
Dass ich die Menge meiner Sünden,  
Die mir so schwer, dass ich als todt darnieder sincke,  
Hier in dein Grabmahl legen mag:  
Und weil du selbst  
Des Todes Reich und Macht zerstört,  
Und denn aus dieser Höhle,  
Als Sieger, wieder auferstanden,  
So gieb auch durch die Krafst von deinem mächtgen  
Arm,

Dass ich mit dir  
Zu einem bessern Leben auferstehe.

Dein Licht, das von dem Himmel stammt,  
Kan Furcht und Finsterniß bald schwächen.  
Das Herz beginnt, davon entflamm't,  
In vollen Eifer auszubrechen.  
O schönes Licht! das unsern Geist  
Des Lebens reiche Früchte heißt  
Von deiner Liebe sammeln.

Dein Licht, ic.

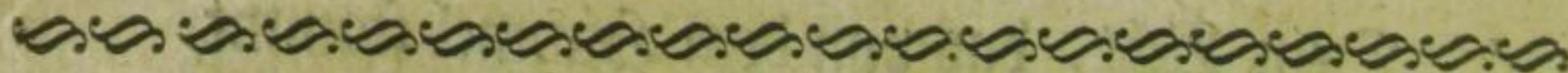
F 3

Chor.

C O R O.

Pellegrino è l'uomo in terra;  
Ma il meschino o siede, od erra  
Fin che il senso ha per sua guida,  
E si fida  
Al fallace condottier.  
Dai perigli, e dagl'inciampi  
Vien che scampi  
Solo allor, che un bel defio  
Volge a Dio  
Il suoi passi, i suoi pensier.

F I N E.



Dalla Stamperia Regia per la Vedova Stössel.



Chor.

Der Mensch ist nur ein Pilgrim auf der Erde,  
Er bleibt si<sup>n</sup>ken, oder irrt,  
So lang, als er vom Fleisch geführet wird,  
So lang, als er demselben trauet,  
Und auf dem blinden Leiter schauet.  
Dann kan er der Gefahr entrinnen,  
Wenn erst ein brüinstiges Beginnen  
Und andachts-voller Trieb  
So jeden Schritt, als alles Dencken,  
Auf GOTT, als ihren Schöpffer, lencken.

G S C D G.



Gedruckt bey der verwoitn. Konigl. Hof-Buchdr. Stößelin.





Hinweise

Signatur

MT 8° 1937 Rara

Stok

42

RS

Bub

AK

Titelaufn. AKB

FK

1 Min. 42

Bio K

Bild K

SWK

Sonder

SLUB DRESDEN



3 2200904

3-

III/9/280 Id-G 54/60

